

Zusammenarbeit auf ideologisch-theoretischem Gebiet zu.

Das System vielgestaltiger, stabiler Parteibeziehungen erfährt heute alle Ebenen und Bereiche. Von herausragender, richtungweisender Bedeutung sind dabei die regelmäßigen multilateralen und bilateralen Kontakte zwischen den Ersten Sekretären der Parteien. Sie sind eine bewährte Form der gegenseitigen Information, des Meinungsaustausches und der Koordinierung der Politik. Seit dem VIII. Parteitag der SED gab es 20 Treffen zwischen dem Ersten Sekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew. Allein in den Jahren 1974 und 1975 fanden 14 Beratungen zwischen Sekretären der Zentralkomitees beider Parteien statt.

Eine Quelle wertvoller Erkenntnisse ist der Austausch von Studiendelegationen. Delegationen unserer Partei machten sich in den vergangenen Jahren an Ort und Stelle mit der Tätigkeit der KPdSU auf solchen Gebieten wie der Intensivierung der Produktion, der Leitung und Planung der Volkswirtschaft, der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs, der Kaderentwicklung oder des Hochschulwesens vertraut.

Feste Beziehungen haben sich zwischen den Bezirksleitungen unserer Partei und entsprechenden Komitees der KPdSU entwickelt, so zwischen den Parteiorganisationen der Hauptstädte unserer beiden Länder.

## Internationalistische Gemeinsamkeit

Ausschlaggebende Bedeutung hat die Zusammenarbeit zwischen unseren Parteien auf ideologisch-theoretischem Gebiet erlangt. Ihre Ergebnisse finden ihren Niederschlag in vielen gemeinsamen Publikationen zu aktuellen Fragen des Sozialismus und des weltrevolutionären Prozesses. Die Institute für Marxismus-Leninismus der Zentralkomitees der KPdSU und SED arbeiten gemeinsam an der Gesamtausgabe der Werke von Marx und Engels (MEGA).

Der enge Kontakt mit den sowjetischen Genossen ist zu einem festen Bestandteil unserer Parteiarbeit, zu einem unentbehrlichen Kraftquell für die Lösung der vielfältigen Aufgaben bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik geworden.

Aufbauend auf dieser festen Kampfgemeinschaft unserer marxistisch-leninistischen Parteien, hat die Zusammenarbeit unserer Länder wahrhaft allumfassenden Charakter erlangt. Im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration vollzieht sich eine schrittweise Ver-

flechtung der Volkswirtschaften. Betrug der Außenhandelsumsatz zwischen der DDR und der UdSSR im Jahre 1950 noch 1,5 Milliarden Valutamark, so erreichte er 1965 = 10,6 Milliarden Valutamark und überstieg er 1974 bereits 20 Milliarden Valutamark. Diese Zahlen kennzeichnen die neuen Dimensionen, die unsere Zusammenarbeit gegenwärtig erlangt hat.

Noch bedeutsamer ist, daß im Jahre 1974 bereits mehr als 27 Prozent unserer Exporte in die Sowjetunion auf der Grundlage von Spezialisierungs- und Kooperationsvereinbarungen beruhen, während es noch 1970 nur 0,7 Prozent waren. Heute arbeiten mehr als 50 sowjetische Ministerien und andere staatliche Organe mit entsprechenden Partnern aus der PDR auf der Grundlage von langfristigen und Jahresarbeitsplänen direkt zusammen. Von den gegenwärtig bestehenden über 80 Regierungsabkommen und Vereinbarungen zwischen Ministerien unserer beiden Länder auf dem Gebiet der Forschungs- und Produktionskooperation wurden mehr als die Hälfte seit dem VIII. Parteitag abgeschlossen.

Von erstrangiger Bedeutung für die fortschreitende Annäherung unserer sozialistischen Bruderländer sind die zahlreichen persönlichen Kontakte. Sie reichen von der gemeinsamen Arbeit an den großen Vorhaben der sozialistischen ökonomischen Integration, dem Austausch von Arbeitskollektiven und Neuerern zwischen einzelnen Betrieben, über die Entsendung von Freundschaftszügen bis hin zu vielfältigen Begegnungen im Rahmen des Tourismus oder bei gemeinsamen Jugendtreffen.

Das Bewußtsein der internationalistischen Gemeinsamkeit durchdringt immer stärker das Denken und Handeln unserer Werktätigen. In ihm verbindet sich die Gewißheit einer gesicherten Perspektive mit dem Verständnis der Mitverantwortung für die gemeinsame Sache. „Die Stärke und Fruchtbarkeit unseres Bündnisses ist nicht durch Worte, sondern durch lebendige Erfahrungen bewiesen worden“, erklärte Leonid Iljitsch Breschnew bei der Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen der DDR und der UdSSR. „Die Tatsache, daß die Länder des Sozialismus heute ähnliche Aufgaben lösen, erleichtert deren Bewältigung wesentlich. Sie gestattet es, das Wissen, die Erfahrungen, die materiellen und geistigen Ressourcen zum Wohle jedes Volkes und für die gemeinsamen Interessen der sozialistischen Staatengemeinschaft zu vereinen.“

Aktiv zur allseitigen Festigung unseres sozialistischen Freundschaftsbundes beizutragen ist und bleibt — wie es im Programmwurf unserer Partei heißt — die vorrangige außenpolitische Aufgabe.